

## Über 100.000 Ausbildungsverhältnisse in den neuen Berufen IT- und Medienberufe weiterhin mit starken Zuwächsen

RUDOLF WERNER

► Die 38 neuen Ausbildungsberufe, die seit dem Jahre 1996 erlassen wurden, haben im Jahre 2001 eine Steigerung der Zahl der Neuabschlüsse gegenüber dem Vorjahr von ca. 10 % zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum ging im gesamten dualen System die Zahl Neuabschlüsse um 2 % zurück. Dies zeigt die außerordentliche Attraktivität dieser Berufe.

Die zahlenmäßig umfangreichste Gruppe der neuen Berufe bilden die IT-Berufe, die seit 1997 in Kraft sind und im fünften Jahr in Folge eine hohe Wachstumsrate aufweisen (10 %, Tabelle 1). Über 20.000 Ausbildungsverträge wurden in diesen Berufen abgeschlossen. Der am häufigsten gewählte Beruf ist Fachinformatiker/-in (10.481 Neuabschlüsse, +11 %).

Auch bei den neuen Medienberufen stieg die Zahl der Neuabschlüsse um 11 % kräftig an, wobei hier jedoch die Entwicklungen unterschiedlich verlaufen sind. Bei den Mediengestaltern für Digital- und Printmedien ist die Fachrichtung Mediendesign am stärksten besetzt und weist mit 6 % auch die höchste Steigerungsrate auf. Dagegen ist bei der Fachrichtung Medientechnik, die allerdings nur gering besetzt ist (182 Neuabschlüsse) ein Minus von ca. 4 % zu verzeichnen. Ähnliches gilt für die Kaufleute für audiovisuelle Medien und die Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste; bei Letzteren machen sich die Sparmaßnahmen des öffentlichen Dienstes bemerkbar, da die meisten Auszubildenden dieses Berufs in öffentlichen Bibliotheken ausgebildet werden.

Die Medienberufe haben einen nahezu unveränderten Frauenanteil von 51 %. In einigen Berufen des Medienbereichs wie Fotomedienlaborant/-in und Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste erreichen Frauen Anteile von über 75 %. Bei den IT-Berufen ist der Frauenanteil (15 %) gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen. Dies hängt mit der hohen Steigerung der Zahl der Auszubildenden (20 %) bei den Informatikkaufleuten zusammen, die einen relativ hohen Frauenanteil von 23 % haben. Auch bei dem Beruf IT-Systemkaufmann/-kauffrau erzielen Frauen höhere Werte (31 %, Tabelle 1).

Insgesamt gab es in den IT- und Medienberufen im Jahre 2001 rund 70.000 Ausbildungsplätze. Damit wurde das Ausbildungsplatzziel, das für 2003 festgelegt wurde (60.000 Plätze), bereits jetzt übertroffen.

### SCHULISCHE VORBILDUNG

Die informationstechnischen Berufe werden sehr häufig von Abiturienten (einschließlich Fachhochschulreife) gewählt (42 %, Tabelle 1). Im gesamten dualen System beträgt der Anteil für Abiturienten 15 %. Demzufolge ist auch das durchschnittliche Alter der Ausbildungsanfänger mit 20 Jahren sehr hoch (alle Ausbildungsberufe: 19 Jahre). Insbesondere bei den Berufen Fachinformatiker/-in und Informatikkaufmann/-kauffrau haben viele Auszubildende das Abitur oder die Fachhochschulreife (47 bzw. 45 %, Tabelle 2). Allerdings sind in beiden Berufen die Abiturientenanteile im Zuge der Steigerung der Auszubildendenzahlen zurückgegangen, so bei den Fachinformatikern von 61 % (1997) auf 47 % (2001). Für die Realschüler beträgt der Anteil bei den IT-Berufen 37 %, was dem Durchschnitt des dualen Systems entspricht. Dagegen haben Hauptschüler mit Abschluss einen weit unterdurchschnittlichen Wert (8 %, Durchschnitt des dualen Systems 33 %). Hauptschüler ohne Abschluss sind in den IT- und Medienberufen praktisch nicht vertreten. Von den beruflichen Schulen, die zumeist Berufsfachschulen umfassen, kommen durchschnittlich 13 % der Auszubildenden, bei den Informatikkaufleuten sind es mit 18 % etwas mehr.

Auch die Berufe der Mediengestaltung weisen sehr hohe Abiturientenanteile auf (53 %, Tabelle 1). Den höchsten Anteil haben die Kaufleute für audiovisuelle Medien (79 %).

Bei den übrigen neuen Berufen sind Hauptschüler mit Abschluss stärker vertreten, so bei den Fertigungsmechanikern (43 %) und den Elektroanlagenmonteuren (33 %). Der Beruf Mechatroniker/-in ist ein typischer Realschülerberuf (66 %). Die drei im Jahre 2001 erlassenen kaufmännischen Berufe erreichen hohe Abiturientenanteile, so beträgt die Quote bei den Veranstaltungskaufleuten 66 %. Die Kaufleute im Gesundheitswesen kommen häufig von Berufsfachschulen (24 %); hier spielen die Schulen des Pflegebereichs eine Rolle.

Insgesamt haben bei den neuen Berufen wesentlich mehr Auszubildende weiterführende Schulen besucht als im Durchschnitt des dualen Systems. Dies hängt einerseits mit der hohen Attraktivität zusammen, die diese Berufe bei den Absolventen der weiterführenden Schulen genießen, andererseits spielen auch die Prioritäten der Betriebe eine Rolle. Der Abiturientenanteil ist allerdings im Zuge der Steigerung der Auszubildendenzahlen etwas zurückgegangen.

## AUSLÄNDISCHE AUSZUBILDENDE

Der Anteil ausländischer Auszubildenden in den IT-Berufen ist mit ca. 3 % nur halb so hoch wie im Durchschnitt aller Ausbildungsberufe der alten Länder (7%). Hier werden nur die alten Länder einbezogen, da in den neuen Ländern nur wenige Jugendliche ausländischer Herkunft leben und die Einbeziehung daher die Quote verzerren würde. Die IT-Kaufleute haben mit ca. 5 % einen höheren Ausländeranteil, was erstaunlich ist, da Jugendliche ausländischer Herkunft häufig eher gewerbliche Berufe wählen. Da der Frauenanteil dieses IT-Berufs mit 29 % sehr hoch ist, ist zu vermuten, dass auch viele junge, ausländische Frauen einen Ausbildungsplatz in diesem Beruf gefunden haben.

Bei den Medienberufen beträgt der Ausländeranteil knapp 3 % in den alten Bundesländern. Im Bereich Medientechnik und bei den Kaufleuten für audiovisuelle Medien liegen die Quoten mit 4 % bzw. 3 % etwas höher. Bei den Fachkräften für Veranstaltungstechnik liegt der Wert mit knapp 2 % dagegen besonders niedrig.

## PRÜFUNGEN

Rund 14.000 junge Fachkräfte haben in den IT- und Medienberufen im Jahre 2001 die Prüfung bestanden. Die Erfolgsquote beträgt bei den IT-Berufen 89 %, bei den Medienberufen 94 % (Tabelle 2). Berücksichtigt man die erfolg-

Ausbildungsberufe	Neuabschlüsse 2000	Neuabschlüsse 2001		Steigerung 2001/2000 in %	Schulische Vorbildung in Prozent			
	insgesamt	insgesamt	Anteile weiblich %	insgesamt	Hauptschule mit Abschluss 1)	Realschule	Hoch-/Fachhochschulreife	Berufsbildende Schule 2)
<b>IT-Berufe (IH) insgesamt</b>	<b>18.251</b>	<b>20.043</b>	<b>14,9</b>	<b>9,8</b>	<b>7,6</b>	<b>37,1</b>	<b>41,8</b>	<b>13,4</b>
<i>darunter</i>								
Fachinformatiker/-in	9.428	10.481	11,6	11,2	7,0	33,4	47,4	12,2
Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker/-in	3.375	3.553	4,1	5,3	9,7	57,2	21,7	11,2
Informatikkaufmann/-kauffrau	2.495	2.988	23,2	19,8	6,1	30,5	45,3	18,1
Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann/-kauffrau	2.953	3.021	30,5	2,3	8,1	32,1	43,2	16,4
<b>IT-Beruf Handwerk</b>								
<b>Informationselektroniker/-in (Hw)</b>	<b>1.636</b>	<b>1.658</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>	<b>28,1</b>	<b>53,9</b>	<b>7,1</b>	<b>10,2</b>
<b>Medienberufe insgesamt</b>	<b>7.636</b>	<b>8.502</b>	<b>51,0</b>	<b>11,3</b>	<b>8,1</b>	<b>28,6</b>	<b>52,7</b>	<b>10,3</b>
<i>darunter</i>								
Mediengestalter/-in Bild und Ton	678	731	30,0	7,8	6,6	19,7	69,4	4,4
Film- und Videoeditor/-in	41	46	43,5	12,2	8,7	17,4	71,7	2,2
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien Mediendesign	3.691	3.907	58,2	5,9	7,3	26,1	53,9	12,5
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien Medienoperating	1.014	1.037	46,8	2,3	10,3	30,1	45,4	14,1
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien Medientechnik	189	182	39,6	-3,7	13,2	37,4	35,2	14,2
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien Medienberatung	174	228	59,2	31,0	11,4	26,3	53,5	8,8
Fotomedienlaborant/-in	203	205	75,6	1,0	18,5	32,9	34,7	13,9
Kaufmann/Kauffrau für audiovisuelle Medien	374	364	63,2	-2,7	2,7	11,5	79,4	6,3
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste (OD/IH)	494	488	82,0	-1,2	2,7	57,0	37,1	3,1
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	658	819	11,5	24,5	12,6	34,2	42,9	10,3
Veranstaltungskaufmann/-kauffrau	-	361	63,2	-	5,3	23,3	66,2	5,3
<b>IT- und Medienberufe insgesamt</b>	<b>27.523</b>	<b>30.203</b>	<b>24,3</b>	<b>9,7</b>	<b>8,9</b>	<b>35,6</b>	<b>43,0</b>	<b>12,4</b>
<b>Übrige neue Berufe</b>								
<i>darunter</i>								
Mechatroniker/-in	4.748	5.636	3,5	18,7	12,2	66,0	13,4	8,4
Fertigungsmechaniker/-in	1.134	1.274	5,9	12,3	42,9	46,5	2,0	7,5
Elektroanlagenmonteur/-in	327	221	1,4	-32,4	32,6	49,3	3,6	13,6
Automobilkaufmann/kauffrau	3.690	3.598	39,5	-2,5	13,2	43,8	25,7	17,0
Kaufmann/Kauffrau für Verkehrsservice	708	498	67,5	-29,7	7,6	59,6	17,3	15,3
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	853	894	56,6	4,8	23,7	36,6	22,0	16,6
Sport- und Fitnesskaufmann/kauffrau	-	514	58,4	-	13,6	40,7	33,3	12,3
Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen	-	173	72,8	-	13,9	31,8	29,5	24,3
<b>Alle neuen Berufe</b>	<b>40.666</b>	<b>44.672</b>	<b>23,7</b>	<b>9,9</b>	<b>11,9</b>	<b>41,0</b>	<b>34,7</b>	<b>12,1</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt, Erhebung zum 31.12.; Berechnungen des BIBB

- 1) Aufgrund der geringen Anteile (i.d.R. unter 1%) sind Hauptschüler ohne Abschluss nicht eigens ausgewiesen.  
2) Berufsfachschule, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr

Tabelle 1

**Neuabschlüsse in den neuen Berufen 2000 und 2001 sowie schulische Vorbildung 2001 Deutschland**

reichen Wiederholer, so steigt die Erfolgsquote bei den IT-Berufen auf 96 % an, da relativ viele der im ersten Anlauf Erfolgrlosen die Prüfung wiederholen; bei den Medienberufen ist die Wiederholerrate geringer, so dass der Anstieg der Erfolgsquote nicht so hoch ausfällt (+ 2,6 Prozentpunkte). Letztendlich liegen damit beide Bereiche ungefähr auf gleicher Höhe.

Bei den IT-Berufen haben relativ viele Prüfungsteilnehmer eine vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung erhalten (knapp 9 %, IH-Durchschnitt 6 %). Dies ist möglich, wenn überdurchschnittliche Leistungen während der Ausbildungszeit erbracht wurden. Bei den Medienberufen ist die Quote der vorzeitigen Zulassungen nicht so hoch. Offensichtlich spielen bei den IT-Berufen Vorerfahrungen der Auszubildenden eine Rolle.

Bei den IT-Berufen haben 1.290 junge Frauen die Prüfung bestanden, das sind 14 % aller erfolgreichen Prüflinge und entspricht dem Anteil der Frauen an den Auszubildenden. Die Erfolgsquote der Frauen liegt etwas unter dem Durchschnitt der IT-Prüfungen. Bei den Medienberufe ist es umgekehrt; hier ist die Erfolgsquote der Männer etwas unterdurchschnittlich (Tabelle 2). Bezogen auf die einzelnen Berufe gibt es jedoch kaum Abweichungen. Im gesamten dualen System betrug die Erfolgsquote im Jahre 2001 95,4 % (mit Wiederholer). Die IT- und Medienberufe liegen daher eher etwas über dem Durchschnitt.

Insgesamt bestanden seit Inkrafttreten der IT-Berufe im Jahre 1997 rund 15.000 Auszubildende die Prüfung und stehen als junge Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Im Medienbereich liegt die Zahl bei 8.000. Auch wenn die IT- und Medienbranche eine konjunkturell schwierige Zeit durchläuft, so sind die jungen Fachkräfte für die langfristig angelegte Nachwuchssicherung doch unabdingbar.

#### VERTRAGSLÖSUNGEN

In den IT-Berufen liegt die Rate der Vertragslösungen mit 15 % weit unter dem Durchschnitt des dualen Systems (26 %). Insbesondere die Informatikkaufleute haben mit 10 % eine niedrige Lösungsrate. Die IT-Kaufleute liegen mit 22 % jedoch über dem Durchschnitt der IT-Berufe. Bei den Frauen in den IT-Berufen sind die Lösungsraten generell etwas höher als bei den Männern. So haben bei den Fachinformatikern 14 % der männlichen Ausbildungsanfänger den Vertrag wieder gelöst, bei den weiblichen sind es jedoch 17 %. Dies zeigt, dass durch Beratung und Unterstützung vor und während der Ausbildung der Frauenanteil in diesen Berufen noch gesteigert werden könnte.

#### REGIONALE VERTEILUNG

Durchschnittlich entfallen 3 % aller Neuabschlüsse des Jahres 2001 auf die IT-Berufe (Tabelle 3). Nach Bundesländern differiert dies sehr stark. Erwartungsgemäß haben die

Tabelle 2 Prüfungserfolg in IT- und Medienberufen 2001

Berufsgruppe	Prüfungsteilnehmer						Erfolgsquote unter Berücksichtigung der Wiederholer
	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt		
	absolut	in Prozent					
		bestanden	mit vorzeitiger Zulassung	bestanden	bestanden	Wiederholeranteil	
IT-Berufe	10.651	89,2	8,5	89,5	87,0	6,9	95,8
Medienberufe	4.932	94,2	5,5	92,8	95,5	2,7	96,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Erhebung zum 31. 12. 2001; Berechnungen des BIBB

Stadtstaaten Hamburg und Bremen durch die Konzentration der IT-Betriebe in großen Städten mit ca. 5 % hohe Anteile (Tabelle 3), während Flächenstaaten wie Schleswig-Holstein und Brandenburg, die zudem noch die Stadtstaaten umschließen, eine geringere Quote aufweisen. Die neuen Länder haben durchweg geringere Quoten aufzuweisen. Lediglich Sachsen-Anhalt erzielt mit knapp 3 % einen höheren Wert.

Eine ähnliche Reihenfolge ergibt sich, wenn alle 38 neuen Berufe als Bezugsgröße herangezogen werden. Auch hier belegen die Stadtstaaten die vorderen Plätze. Der Unterschied zwischen den alten und neuen Ländern ist nicht mehr so groß (8 % zu 6 %). Einige Länder wie Thüringen und Sachsen rücken deutlich auf. Hier kommt die Wirtschaftsstruktur dieser Länder zum Tragen, die nicht so sehr in IT-Berufen einen spezifischen Schwerpunkt hat, sondern eher Ausbildungsplätze für die neuen Berufe im allgemeinen Dienstleistungsbereich und im gewerblichen Bereich anbietet.

#### NEUE BERUFE IN DEN BEREICHEN DIENSTLEISTUNG, PRODUKTION UND BAU

Im gewerblich-technischen Bereich ist zahlenmäßig am bedeutsamsten der Beruf Mechatroniker/-in, der 5.636 neue Verträge aufweist und damit erneut stark zugelegt hat (19 %, Tabelle 1). Auch die Fertigungsmechaniker haben eine hohe Steigerungsrate aufzuweisen (12 %). Im Dienstleistungsbereich sind als quantitativ bedeutsame Berufe zu nennen: die Automobilkaufleute, die Fachleute für Systemgastronomie und die Kaufleute für Verkehrsservice. Letztere weisen allerdings im Jahre 2001 einen starken Rückgang auf; der Nachholbedarf bei der Deutschen Bahn AG ist inzwischen abgedeckt, und es werden Anpassungen an den Eigenbedarf vorgenommen.

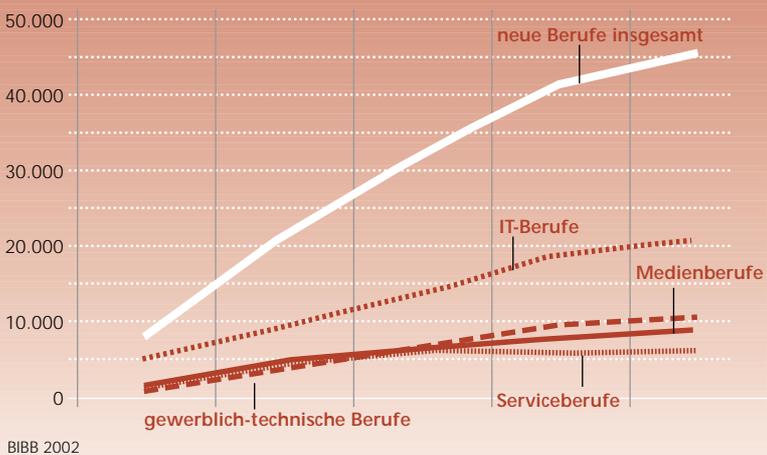
Von den erst im Jahre 2001 neu eingeführten Berufen haben die Sport- und Fitnesskaufleute auf Anhieb über 500 Auszubildende erzielt, darunter 58 % für junge

Tabelle 3 **Anteile der IT-Berufe sowie aller neuen Berufe an den Neuabschlüssen des dualen Systems in den Bundesländern 2001** in Prozent

Bundesländer	Anteil an allen Berufen	
	der IT-Berufe (sortiert)	aller neuen Berufe
Hamburg	5,1	11,3
Hessen	5,1	9,5
Bremen	4,6	9,8
Saarland	4,0	7,5
Nordrhein-Westfalen	3,9	8,2
Berlin	3,6	8,7
Alte Länder (mit Berlin)	3,6	7,7
Baden-Württemberg	3,5	8,1
Deutschland	3,3	7,3
Rheinland-Pfalz	3,3	6,5
Bayern	3,2	7,1
Niedersachsen	2,5	5,7
Sachsen-Anhalt	2,5	5,7
Mecklenburg-Vorpommern	2,3	5,3
Neue Länder	2,1	5,9
Sachsen	2,0	6,2
Schleswig-Holstein	2,0	4,7
Brandenburg	1,9	5,3
Thüringen	1,8	6,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Erhebung zum 31.12.2001; Berechnungen des BIBB

Abbildung 1 **Entwicklung der Neuabschlüsse der neuen Berufe nach Gruppen 1997 bis 2001**



BIBB 2002

Frauen. Auch die beiden anderen neuen Berufe Veranstaltungskaufmann/-kauffrau und Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen erzielten mit 361 bzw. 173 Verträge beachtliche Zahlen. Auch bei diesen Berufen liegen die Frauenanteile mit 63 bzw. 73 % hoch.

Insgesamt erzielten die Frauen in den 38 seit 1996 bis zum Jahre 2001 neu geschaffenen Berufen einen Anteil von

24 % (Tabelle 1). Dieser liegt weit unter dem Durchschnitt des dualen Systems (43 %). Die Entwicklung neuer Berufe kam den jungen, ausbildungsplatzsuchenden Frauen bisher weniger zugute. Für den IT-Bereich wurden deshalb bereits Projekte und Modellversuche mit dem Ziel initiiert, den Anteil junger Frauen zu erhöhen.

Insgesamt gibt es in den neuen Berufen über 107.700 Ausbildungsplätze, so dass 6 % aller Auszubildenden in den neu geschaffenen Berufen ausgebildet werden. Hinzu kommen 114 Berufe, die seit 1996 modernisiert wurden und in denen 600.000 Jugendliche ausgebildet werden, so dass 42 % der Auszubildenden eine Ausbildung erhalten, die erst in jüngster Zeit neu gestaltet wurde.

**NEUE BERUFE NACH GRUPPEN**

In Abbildung 1 werden die neuen Berufe in vier Gruppen nach der Zahl ihrer Neuabschlüsse von 1997 bis 2001 zusammengefasst. Die IT-Berufe sind die zahlenmäßig bedeutsamste Gruppe, obwohl sie von den 38 neuen Berufen nur vier umfassen. Sie haben auch den stärksten Anstieg seit 1997 zu verzeichnen. Danach folgen die gewerblich-technischen Berufe (einschl. Bauberufe), bei denen die Mechatroniker, Fertigungsmechaniker und Elektroanlagenmonteure die am häufigsten gewählten Berufe darstellen. Die Bauberufe, die in dieser Gruppe enthalten sind, haben in den letzten Jahren Einbußen erlitten.

Bei den neuen Serviceberufen umfassen die Fachkräfte für Systemgastronomie, die Automobilkaufleute und die Kaufleute für Verkehrsservice die meisten Auszubildenden. Dazu kommen eine Vielzahl kleinerer Berufe, die alle dem kaufmännischen Bereich (Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau, Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen) angehören. Serviceberufe außerhalb des kaufmännischen Bereichs (Wach- und Schutzbereich, Gebäudemanagement) werden erst in den kommenden Jahren folgen.

Die Medienberufe bilden ebenfalls eine große Gruppe. Zusammen mit den Serviceberufen gehören sie dem Dienstleistungsbereich an. Da auch die IT-Berufe letztendlich diesem Bereich zuzuordnen sind, liegt der Schwerpunkt der neuen Berufe im Dienstleistungsbereich. Diese Struktur entspricht der häufig erhobenen Forderung, das duale System, das traditionell im gewerblichen Bereich seinen Schwerpunkt hat, für den Dienstleistungssektor stärker zu öffnen, da in diesem Bereich die zukünftigen Beschäftigungschancen gesehen werden.

Die meisten neuen Ausbildungsberufe konnten entgegen dem Trend ihre Auszubildendenzahlen steigern. Dies zeigt die große Bedeutung neuer und modernisierter Berufe für den Erhalt und die Ausweitung des Ausbildungsplatzangebotes. ■